

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 10

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heiten und Schöpfungen zu einem starken wirtschaftlichen Faktor geworden.

Die Beschäftigungslage ist in der Samt- und Seidenindustrie allgemein eine gute und zufriedenstellende. In gar manchen Seidenwebereien ist die Arbeitszeit sogar über 48 Stunden hinaus erhöht worden. Auch die Samtwebereien sind voll beschäftigt. Es wird bis zu 54 Wochenstunden und zum Teil sogar mit Wechselschicht gearbeitet.

Das Geschäft in der Samtindustrie wird durch die neue Samtmode begünstigt. Sie tritt bereits jetzt schon größer als im vergangenen Jahr in Erscheinung. Die neuen Modeschöpfungen zeigen Samtjackenkleider, Samtkleider, Wollkleidung mit Samtkombinationen, Samteinsätzen und Samtgürteln, Mäntel mit Samtkragen, Kleider mit Samtgarnituren, vor allem auch elegante Gesellschaftskleidung aus Chiffon, Seidensamt, Transparensamt, bedrucktem, gemustertem und gepreßtem Samt in schwarz, weiß, rot, blau, lila usw. Zur eleganten Kleidung finden sich noch die Blumen aus Samt und Seide.

Die Seidenindustrie bringt zur neuen Saison eine Fülle von Neuheiten und eine vielseitige Auswahl. Seidenstoffe in Taffet, in Satin, in fließendem Krepp, in steifem Brokat usw. Seiden in allen möglichen hellen und dunklen Farbtönen, in abgeschatteten und ombrierten Nuancen; in Uni und in vielfarbiger Aufmachung, in buntem Druck, mit großen und kleinen Blumen. Seidenstoffe mit bunten Streifen, viel Façonnes mit Punkten und Tupfen, mit leichten Ranken, Blättern und Blumen, mit marmorierten Effekten und kleinen Ziermotiven. Ferner viel Stoffe mit Türken- und Perserdruck, mit Chinamotiven usw. Zu den vielen verschiedenen Matt- und Glanzseiden, weichen und steifen und doppelseitigen Geweben gesellen sich noch die neuen Reliefstoffe, Cloqués usw., ferner Gewebe mit körnigem Grund in Eis-, Mörtel-, Granitwirkung usw. Neu und groß treten die Ciré- oder Lackseiden in Erscheinung. Ergänzend seien auch noch die Gold- und Silberlamés und die Brokate mit farbigem Blumendruck genannt.

Die Krawattenstoffindustrie ist durch die neue Mode gleichfalls angeregt. Bezeichnend ist die neue Unimode in matter und glänzender Aufmachung, in glatter Bindung und in Façonné mit Reliefmusterung. Die Façonnéeffekte zeigen Punkte, Tupfen, Waben-, Fischgrat- und Linienmuster; andere kleinere und größere Flächenmotive. Körnige Fonds in Granit-, Eis-, Mörtel- und Granitwirkung usw. fallen immer wieder ins Auge. Im übrigen nimmt die gemusterte Krawatte weiter den ersten Platz ein. Sie wird wieder viel in Streifen gemustert. Die Streifen sind bald mehr Ton in Ton abgestimmt, bald auch lebhafter, bunter und vielfarbiger gehalten. Man sieht viel Streifen in Silbergrau, Gold, Rot, Grün und auch in Blau und Braun.

Neben matten Krawatten und Streifen nehmen die glänzenden Satinkrawatten oder solche mit glänzenden Satinstreifen eine bedeutende Stellung ein, umso mehr als auch im Rahmen der neuen Mode die Satinewebe stark in den Vordergrund treten. Glanzstreifen über Mattseidenkrawatten geben der Krawatte eine besondere Wirkung. Neben Streifen bringt man auch Schottenmuster.

Die Schirmmode betont weiter den buntfarbig gestreiften und gemusterten Schirm in den neuen Modifarben. Bald ist die Aufmachung mehr Ton in Ton gehalten, bald auch ausgesprochen vielfarbig. Bezeichnend für die neue Schirmmode ist die helle Ombrétonung.

Die Bandmode ist beschränkt. Rips und Samtbänder sind vorwiegend.

London, den 30. September 1936. Die über Wochenend stattgefundene Abwertung des Frankens hat die Situation auf dem gesamten Markte komplett verändert. Da man zurzeit noch nicht weiß, wieviel die Differenz ausmachen wird, aber hier in London mit ca. 30% rechnet, ist es schwierig sich ein klares Bild zu machen. Durch die Versicherung der Regierungen, keine Zollerhöhungen vorzunehmen, ist jedenfalls der Vorschlag der englischen Seidenfabrikanten hinfällig geworden. Trotzdem möchte ich aber noch anführen, daß in dem im Laufe dieses Monats publizierten Memorandum der Handelskammer nur von Asiatischen Geweben die Rede war und man hätte annehmen können, daß die Zollerhöhung nur auf Gewebe dieser Provenienz Bezug nähme. Es ist aber kaum anzunehmen, daß eine Zollerhöhung nur gegen ein Land wie in diesem Fall Japan gerichtet werden kann.

Seide. Mit Ausnahme einiger weniger Firmen wird über einen unbefriedigenden Eingang von Kontrakten gemeldet. Jacquardqualitäten werden weiterhin bevorzugt. Die allgemein erwarteten Bestellungen für die im nächsten Jahr stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten sind bis heute leider ausgeblieben. Es wird auch von den Färbern geklagt, die ebenso ungenügend beschäftigt sind. Wenn man aber die nachstehenden Zahlen in Betracht zieht, sieht man doch, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres mehr Seide nach England eingeführt wurde, als in der gleichen Zeit im Vorjahr.

	Jan./Juni 1936 Ballen	verglichen mit Jan./Juni 1935 Ballen
aus Japan eingeführt:		
U. S. A.	154,159	—56,558
Großbritannien	14,314	2,613
Frankreich	12,513	— 9,941
Deutschland	828	444

Ein Großteil der nach England eingeführten Seide wurde in der Wirkwarenindustrie verwendet.

Kunstseide. Der Markt in Kunstseide teilt sich immer deutlicher in zwei Extreme, in ganz billige Qualitäten und in teure. Die Verkaufspreise für die billige Hälfte bewegen sich um ca. 1/— sh bis 2/6 (höchstens), die Preise für die guten Qualitäten um ca. 3/11 aufwärts. Quantitäten werden aber begreiflicherweise zur Hauptsache in den billigen Artikeln verkauft. Der Markt für die billigen Artikel wird sehr stark durch Courtaulds und Celanese beeinflusst, die in gewissen Artikeln in bezug auf den Preis kaum zu unterbieten sind. In dieser Hälfte ist es zur Hauptsache eine Preisfrage, und erst in zweiter Linie der Artikel.

In der oberen Hälfte aber handelt es sich darum, neue Qualitäten zu lancieren. Die Mode ist heute außerordentlich interessiert in Matelassé und Jacquardqualitäten. Glatte Artikel werden weniger gewünscht. Tinsel wird viel angewandt und speziell in teuren Jacquardqualitäten gut verkauft. Man nimmt allgemein an, daß die Meinung für gemusterte Gewebe auch nächstes Jahr anhalten wird. Durch Gaufrage und andere Effekte in der Färberei erzielte neuartige Veränderungen des Stoffbildes haben guten Erfolg. Viel gefragt sind Ciré- und Lacqué-Ausrüstungen. Hübsche Effekte werden auch mit dem Lacquédruck erzielt. Ein Großteil dieser Nouveautés wurden von Lyon eingeführt. Zum Teil war es aber schwierig, Lieferung zu erhalten. Während die Detailkundschaft und die Konfektionäre noch letztes Jahr um diese Zeit sich bereits in Druckqualitäten für nächstes Frühjahr interessierten, ist dieses Jahr das Druckgeschäft noch sehr ruhig. Man spricht von großen Stocks, die in der vergangenen Saison nicht verkauft wurden.

MODE-BERICHTE

Einiges von der Seide und der Mode

Gegen Ende des vergangenen Monats haben die führenden Modehäuser ihrer Kundschaft die neuesten Erzeugnisse in Stoffen und Kleidern der Herbst- und Wintermode 1936/37 vorgeführt. Wir hatten Gelegenheit, der Modeschau des Hauses Grieder beizuwohnen. An Stelle eines eigenen Berichtes entnehmen wir „Grieder's Mode-Spiegel“ nachstehenden Auszug über die Seidenstoffe, der wohl einen großen Teil unserer Leser interessieren dürfte.

Die Mode, die teilweise einfache Linienführung aufweist, hat es auf die Wirkung des Materials selbst abgesehen, sie hat die Kleidformen teilweise aus dem Material heraus entwickelt, sie hat sich durch das Material inspirieren lassen.

Die Kreationen der führenden Stofffabrikanten sind äußerst interessant und gehaltvoll. Wir finden herrliche Gewebe, neuartige Zusammenstellungen, sehr geschmackvolle Farbkombinationen und Tönungen, so daß beim Betrachten unsere anfänglich vielleicht gar etwas skeptische Neugier einer großen Bewunderung weicht.

Die weichfallenden Crêpearten, hauchzarte Mousseline Madonna, dichte Draps antiques und Crêpes romains sind das gegebene Material für Drapierungen, Raffungen und gezogene Effekte, Ginette, Crêpe figuré mit leicht plastischen Dessins in Streifen-, Diagonal-, Wellen-, Würfel- und Waffelform wer-

den für das Nachmittagskleid bevorzugt, daneben Cloqués und andere Gewebe mit Matelassé-Effekten.

Die neuen Cloquéstoffe sind teilweise flach gewalzt und lackiert, manchmal sogar mit diskreten Metallfäden durchsetzt. In dieser eleganten Ausführung eignen sie sich besonders gut zu Abendtaillours.

Gelackte Stoffe, die sogenannten Cirés, sind sehr häufig. Sie werden unifarbig, bedruckt oder brochiert gebracht.

Besondere Erwähnung verdienen breitgerippte Ottomane und schwere façonnéte Crêpe Satin mit kleinem oder ausgesprochenem großem Dessin, dann cloquierter Taffet, in großen Blasen geklebt, sowie Faille, einfarbig oder mit großem Blumenmuster.

Für Casaque- und Abendkleider sind Imprimés in persischem und chinesischem Stil mit Metall- und Lackeffekten modern, vor allen Dingen aber Lamés und Brokate.

Als metalldurchwirkte Seide möchten wir groß gewässerte Moirés und Marocains anführen. Während im Moiré Goldfäden als zarte, fast verschwindende Linien eingewebt sind, hat der Marocain vielfach kleine Metallpunkte, dann aber auch breite Querstreifen in Metall, die bordürenartig wirken und mit Impriméstreifen abwechseln.

Brokate und Lamés sind von auserlesener Schönheit und unerhört reicher Wirkung. Die Einfarbigsten haben meist leuchtenden Seidenfond, der zart durchschimmert und den Metallfäden eine warme Tönung verleiht.

Es gibt Brokate mit reliefartig erhöhter Oberfläche, die

durch eine unregelmäßige Fadenlage entsteht, daneben andere, die sehr glatt und wie gewachst aussehen.

Die Dessins behandeln Themen des Fernen Ostens, wir begegnen geflügelten Drachen, Wundervögeln, stilisierten Blüten- und Rankenmustern, die an chinesische Panneaux erinnern. Sehr schön sind auch Brokate, die einen ägyptischen Fries wiedergeben. Das Farbenspiel all dieser wunderschönen Gewebe ist unvergleichlich fein und dezent.

Für den Abend ist weiterhin leichter, pastellfarbener Tüll bestimmt, aber auch schwarzer Tüll, mit bunten Lacktupfen bespritzt und kleinen, farbigen Seidenpompons benäht.

Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Spitzenstoffe aus Seide, teilweise gelackt, oder aus Wolle, aus denen sehr elegante Kleider und Abendtaillours gearbeitet werden.

Samt ist nach wie vor ein äußerst beliebtes Material. Die sehr schönen Velvetqualitäten verarbeitet man zu Ensembles in leicht sportlichem Charakter, zu kleinen, reizenden Jackenkleidern, auch zu Mänteln für den Abend.

Seidensamt existiert in reinseidenen, kunstseidenen und gemischten Qualitäten. Der „Infroissable“ erfreut sich allergrößter Beliebtheit, da dieser nicht druckempfindlich ist und nicht mehr Anlaß zu ständigem Aufdämpfen gibt.

Seidensamt dient sowohl für Nachmittags- als für Abendkleider, er findet sich matt, glänzend und halbmatt vor und wird bis zu 130 cm Breite gebracht. Es gibt wohl kein Material, in dem die neuen, dunkeln Modetöne: Pflaumenblau, Corinth, Burgund und Maulbeerblau so wundervoll wirken wie gerade im Samt.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Aktiengesellschaft Mechanische Seidenstoffweberei Rütli, in Zürich verzeigt als nunmehriges Geschäftsdomizil Talacker 24, in Zürich 1.

Tuchfabrik Wädenswil A.-G., in Wädenswil. Emil Winkler-Biedermann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde das bisherige Mitglied Dr. Max Schneider, Rechtsanwalt, von Hüntwangen und Hinwil, in Zürich, zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt.

Inhaber der Firma Hans G. Müller, vorm. Schweizerische Textildruckerei, in Suhr, ist Hans Georg Müller, von Biel, in Suhr. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Genossenschaft „Schweizerische Textildruckerei“ in Suhr. Textildruckerei.

Unter der Firma Cravatten & Stoff A.-G., hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Fabrikation von Cravatten und der Handel in Cravatten, Cravattenstoffen, sowie weiteren Herren-Modeartikeln. Das Aktien-

kapital beträgt Fr. 1000. Einziger Verwaltungsrat ist Dr. Herbert Groß, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Rennweg 25, in Zürich 1.

Aktiengesellschaft vormals Bethge & Cie. in Zofingen, Stücfärberei, Rauherei und Appreturanstalt, mit Sitz in Zofingen. Das bisherige Grundkapital von Fr. 100,000 ist vollständig abgeschrieben worden durch Annullierung sämtlicher Aktien. — Gleichzeitig wurde ein neues Grundkapital geschaffen durch Ausgabe von 65 auf den Namen lautende Aktien von je 1000 Franken. Das neu emittierte Kapital ist voll einbezahlt. Die Firma lautet nun: Bethge & Cie. Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb einer Stücfärberei, Rauherei, Bleicherei und Appreturanstalt. Aus dem Verwaltungsrate sind ausgeschieden Jakob Weber-Künzli, Präsident, sowie Alfred Hindermann-Gehring. Neu in den Verwaltungsrat wurden gewählt: Arnold Weber, Kaufmann, von und in Murgenthal, als Präsident; Wilhelm Krügler, Direktor, von Oberburg, in Burgdorf, als Vizepräsident und Oscar Bethge, Fabrikant, von Wädenswil, in Zofingen (bisher).

PERSONELLES

Dr. D. Schindler-Huber †. Dr. h. c. D. Schindler-Huber, Generaldirektor der Maschinenfabrik Oerlikon, der, nach Vollendung seines 80. Lebensjahres am 22. September verschieden ist, verdient es, daß seiner auch im Fachblatt der schweizerischen Seidenindustrie gedacht werde, ist er doch aus diesem Industriezweig hervorgegangen. Sein Vater, Caspar Schindler-Escher war Fabrikant von Seidenbeuteltuch und der Verstorbene hat nach dessen Tod das Geschäft bis zum Jahr 1907 weitergeführt. Das Unternehmen wurde alsdann von der damals gegründeten Schweizerischen Seidengazefabrik A.-G. mit Sitz in Zürich und Thal übernommen, die sechs bestehende Seidenbeuteltuchwebereien zusammenfaßte. Herr Schindler ging zu der Maschinenindustrie über, mit der er durch verwandtschaftliche Beziehungen schon verbunden war.

Schon in jungen Jahren zeigte der Verstorbene großes Verständnis für Wirtschaftsfragen und er hat in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Zürcherischen Seidenindustrie-

Gesellschaft, zuhanden des Vororts des Schweizerischen Handels- und Industrievereins im Jahre 1890 eine wertvolle Abhandlung über die Einführung von Postsparkassen ausgearbeitet, die im Druck erschienen ist, und auch eine aufschlußreiche Statistik über die Sparkassen des Kantons Zürich enthält. Trotzdem sein Berufszweig abseits von demjenigen der eigentlichen Stoffweberei lag, wußte er sich in den Kreisen der Seidenindustrie sehr rasch Ansehen und Geltung zu verschaffen und hat in den Jahren 1894 und 1895 das Amt eines Präsidenten der Seidenindustrie-Gesellschaft bekleidet. Seine Anhänglichkeit an den väterlichen Beruf hat er nie verleugnet, wie denn auch die Erinnerung an sein Wirken in der Seidenindustrie stets lebendig geblieben ist. Die Seidenindustrie-Gesellschaft hat es sich denn auch nicht nehmen lassen, ihm bei Anlaß der Feier seines 75. Geburtstages ihre Glückwünsche darzubringen, und sie gedenkt heute in Wehmut ihres hervorragenden ehemaligen Kollegen und Mitarbeiters.

KLEINE ZEITUNG

Zwanzig Jahre „Schweizerwoche“. Zum zwanzigsten Male werden wir in wenigen Wochen die „Schweizerwoche“-Plakate in den Schaufenstern unserer Verkaufsgeschäfte wahrnehmen

und den lapidaren Satz auf uns wirken lassen: „Ehret einheimisches Schaffen!“ Angesichts der mißlichen Verhältnisse unserer Volkswirtschaft wird die Mahnung auf Tau-